

An den  
Deutschen Bundestag  
Ausschuss für Sport und Ehrenamt  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Deutscher Bundestag  
Ausschuss für Sport und Ehrenamt  
Ausschussdrucksache  
**21(5)113**

## **Öffentliche Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages zum Entwurf eines Sportförderungsgesetzes (SpoFöG) – 24. Juni 2026**

### **Schriftliche Stellungnahme von Charlotte Stapenhorst**

#### **Einleitung**

Mein Name ist Charlotte Stapenhorst. Ich bin dreifache Olympiateilnehmerin, Olympiabronzemedaillengewinnerin von Rio 2016 und war viele Jahre Nationalspielerin im deutschen Frauenhockey. Parallel zu meiner Leistungssportkarriere habe ich Architektur studiert. Heute arbeite ich als Architektin und bin Mitglied bei Athleten Deutschland e.V.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, welchen Herausforderungen viele Athletinnen und Athleten in Deutschland gegenüberstehen. Spitzensport auf internationalem Niveau war für mich nur möglich, weil ich Studium und Sport miteinander verbinden konnte und dabei auf die Unterstützung meines Umfelds zählen durfte. Den Übergang in den Beruf habe ich schließlich zum Anlass genommen, meine Leistungssportkarriere zu beenden. Die Anforderungen des Berufseinstiegs und des Spitzensports ließen sich dauerhaft nicht mehr vereinbaren.

Vor diesem Hintergrund ist das geplante Sportförderungsgesetz ein wichtiger und längst überfälliger Schritt. Damit das Gesetz sein Potenzial vollständig entfalten kann, müssen die Perspektiven und Lebensrealitäten der Athletinnen und Athleten jedoch noch stärker berücksichtigt werden.

#### **Mitbestimmung**

Athletinnen und Athleten stehen *rhetorisch* im Mittelpunkt des Fördersystems, erhalten aber weiterhin keine wirksame Beteiligung an Entscheidungen, die ihre Karrieren unmittelbar betreffen. So ist ein stimmberechtigter Sitz für unsere vom Bund für diesen Zweck geförderte unabhängige Athletenvertretung „Athleten Deutschland e.V.“ im Stiftungsrat der Spitzensport-Agentur nicht vorgesehen. Der Sportfachbeirat hat lediglich beratende Funktion. Entscheidungen über Förderung, Prioritäten und Rahmenbedingungen werden damit weiterhin ohne angemessene Vertretung der unmittelbar betroffenen Athletinnen und Athleten getroffen.

#### **Soziale Absicherung**

Aus meiner Zeit im Leistungssport weiß ich, dass sportliche Höchstleistungen oft mit erheblichen persönlichen Unsicherheiten verbunden sind. Der Gesetzentwurf stärkt die Förderung sportlicher Leistung, enthält aber keine Antworten auf zentrale Fragen der sozialen Absicherung – etwa bei Krankenversicherung, Altersvorsorge oder längeren Verletzungspausen. Wer Deutschland auf internationaler Bühne vertritt, sollte nicht auf individuelle Lösungen oder familiäre Unterstützung angewiesen sein, um grundlegende soziale Risiken abzufedern.

#### **Duale Karriere und Übergang nach dem Sport**

Der Spitzensport endet für alle Athletinnen und Athleten irgendwann. Der Übergang in Ausbildung, Studium oder Beruf ist häufig mit erheblichen finanziellen, beruflichen und psychischen Herausforderungen verbunden. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig die dauerhafte Vereinbarkeit von Spitzensport und Beruf sein kann. Der Gesetzentwurf enthält

hierzu bislang keine strukturellen Antworten. Eine moderne Spitzensportförderung muss den Übergang nach der aktiven Karriere stärker mitdenken.

### **Safe Sport und Good Governance**

Auch bei Safe Sport, Good Governance und Integrität bleibt der Gesetzentwurf hinter seinen Möglichkeiten zurück. Transparente Strukturen, wirksame Schutzmechanismen und die angemessene Einbindung von Athletinnen und Athleten in sie betreffende Entscheidungen sind wesentliche Voraussetzungen für ein sicheres und leistungsförderliches Sportsystem. Aus Gesprächen mit Teamkolleginnen und Teamkollegen sowie den Berichten vieler Athletinnen und Athleten weiß ich, wie wichtig wirksamer Schutz vor Machtmissbrauch, Gewalt und Grenzverletzungen im Sport ist.

### **Fazit**

Das Sportförderungsgesetz ist ein wichtiger und längst notwendiger Schritt. Auch wir Athletinnen und Athleten wollen, dass Deutschland im internationalen Spitzensport wieder erfolgreicher wird. Meine eigene Karriere hat mir aber gezeigt, dass selbst sportlicher Erfolg nicht automatisch zu finanzieller und sozialer Sicherheit führt. Wenn selbst bereits erfolgreiche Athletinnen und Athleten auf die Unterstützung von Familie, Freunden und ihrem Umfeld angewiesen sind, wird es umso schwieriger, das Potenzial der nächsten Generation zu entfalten.

Deshalb muss die Weiterentwicklung der Spitzensportförderung nicht nur Leistung und Medaillen in den Blick nehmen, sondern auch die Menschen hinter diesen Erfolgen. Dazu gehören Mitsprache, soziale Absicherung und Perspektiven für die Zeit während und nach der aktiven Karriere. Nur so können sich Athletinnen und Athleten auf ihren Sport konzentrieren und ihr Potenzial voll ausschöpfen.